

standen habe: 'die ersten Abschreiber (S. 106. 107) schrieben die Hs. von Anfang bis zu Ende ab und hielten sich dabei an die Ordnung, wie sie in der Hs. durch die Folge der Dinge bezeichnet war; die späteren, denen es nur auf das Leben des Heiligen selbst ankam, schrieben es mit Uebergang jenes besonderen Abschnittes ab, und nur der Epitomator als Mensch von höherer Einsicht und nachdenkend errieth die Verbindung jenes Abschnittes mit dem Ganzen und fügte ihn ein'. Er steht aber nach K. nicht an der richtigen Stelle, sondern gehöre zu c. 16, wo von den Beziehungen Adalberts zu Ungarn die Rede sei. Da wir den kürzeren Text nicht für den Auszug einer fremden Hand halten können, sondern ihn als die vom Verfasser selbst verbesserte zweite Ausgabe erkannt haben, ist auch diese Erklärung K.'s abzuweisen.

Wer war nun der Verfasser der Vita II, fragt K. S. 109. Nicht Bruno von Querfurt, denn Vita II ist 1004 in dem römischen Alexiuskloster von einem Mönche desselben sächsischer Abkunft geschrieben worden. Bruno aber war kein Mönch dieses Klosters und 1004 nicht mehr in Italien, das er seit 1002/3 nicht wieder betreten hat. Um dieses zu beweisen, stellt K. S. 109. 110 alles, was der Verfasser über sich sagt, zusammen und giebt S. 111—114 einen Lebensabriss Bruno's nach Thietmar und seinen eigenen, ihm auch von K. zuerkannten Schriften, dem Briefe an König Heinrich II. und der Vita *quinque fratrum*. Sind diese Bedenken K.'s begründet? Wir fragen zuerst: wann und wo ist Vita II verfasst?

Von sich selbst spricht der Verfasser nur an 5 Stellen und zwar:

C. 8 hat er ein Schreiben des Prager Domprobstes Willico gelesen, welches dieser an 'unseren Abt' geschickt hatte (*cum ad abbatem nostrum hoc scriptum folio mandaverat*), c. 14 hat ihm der Abt (nämlich Leo von S. Alessio) öfter von Adalberts geistlicher Wissbegierde erzählt (*ut ipse non semel ad nos dixit*); c. 17 hat er vom Abte Johannes (von S. Alessio) über den Verkehr Adalberts im Kloster gehört, als er (der Autor) sich der Erbauung wegen an ihn wandte (*memini dicentem, cum causa aedificationis aggressus essem*); c. 20 kennt er die edle Sinnesart Kaiser Otto's III. (*cuius morem nobilem novimus*); c. 27 hat er von dem Abte Johannes (von S. Alessio) niemals ermitteln können, ob sich ein Traum auf ihn beziehe, beruhigt sich aber dabei (*ab eius ore, fateor, nunquam excutere potui*).